

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1920

71 (25.3.1920)

Politische Uebersicht.

Energie!

Was der Partei und ihren leitenden Männern jetzt nicht ist Energie, Energie und nochmals Energie. Unsere Gegner haben behauptet, durch den Vorkriegsstand hat die Demokratie in den schweren Tagen der Abwehr ihre unwürdige Unüberwindlichkeit offenbart. Aber nun gilt es auch, diese Kraft nicht wieder spurlos in der Erde versinken zu lassen, damit nicht wieder an ihre Stelle jene schlafe Duldung trete, die den Lüttnitz-Deuten Mut und Kraft zu ihrem Vorgehen gegeben hat.

Wir müssen aussprechen: nicht die Demokratie als solche ist schlecht und unbrauchbar, wie ihre radikalen Gegner behaupten, aber die Art, wie sie vor dem 13. März gehandelt wurde, machte sie schlecht und unbrauchbar. Wenn es keine andere Möglichkeit gäbe, demokratisch zu regieren, dann wäre allerdings der 13. März das Todesurteil über die Demokratie gewesen.

Aber es gibt eine andere Art, demokratisch zu regieren. Ist genug ist schon früher von Parteifreien darauf hingewiesen worden, daß Demokratie nicht Schwäche, Duldung und Gehenslassen zu bedeuten braucht, sondern daß es auch eine Demokratie des Handelns und der Tat gibt.

Diese Demokratie des Handelns und der Tat ist, was wir jetzt unter allen Umständen brauchen. Notwendige Eingriffe in den alten reaktionären Offiziers- und Beamtenorganismus sind bisher vielfach aus verfassungsmäßigen Bedenken abgelehnt worden. Wir behaupten, daß die Demokratie durchaus nicht über juristische Zwirnsäden zu stolzen braucht, wenn sie ihre Lebensnotwendigkeiten erfüllen will. Sie kann, wenn sie will, sehr stark und fest auftreten, ohne deswegen in Diktatur und Terror auszuarten. Sie muß aber freilich auch wollen. Dieser Wille hat sich zuerst in den Ministern und im Parlament zu verkörpern. Hier darf es keine Schonung und keine Rücksichten geben.

Unantastbarkeit des Charakters ist noch keine hinreichende Qualifikation für Männer, die jetzt wie die Löwen die Demokratie mit Klauen und Zähnen verteidigen sollen. Eine aktive, energiegelbe Demokratie aber wird schnell das Vertrauen der Massen gewinnen und am ersten der Mädelorkheit den Boden entziehen. Darum nochmals: Fort mit allen Energiefeinden!

Die Rolle Ludendorffs.

Wie bereits gestern gemeldet, ist auch gegen den General Ludendorff ein Haftbefehl erlassen worden. Ueber die Rolle, die Ludendorff bei dem Sturz des Kaiserthums gespielt hat, bringt der „Neue Norddeutsche Courant“ folgende Darstellung: Der Antidemokratische Sozialistische Wählerklub, der am Samstag aus Berlin zurückgekehrt ist und der den ganzen Tag mitgemacht hat, teilt über seine Eindrücke mit, daß nicht Kapp, sondern Ludendorff die treibende Kraft bei dem Sturz gewesen sei. Ludendorff habe zu einer bestimmten Persönlichkeit gehört, die man für Kapp auch ebenso gern eine andere energiegelbe Persönlichkeit selbst von der Linken genommen hätte. Hieraus geht hervor, daß Kapp nur ein Strohmännchen gewesen sei. Ludendorff habe auch versucht, mit ausländischen Sozialdemokraten über die Bedingungen zu verhandeln, unter denen Kapp in der Regierung hätte bleiben können. Aber die ausländischen Sozialisten hätten dabei nichts wissen wollen, da man überzeugt gewesen sei, daß man es hier mit einem Versuch Ludendorffs, die alte Militärdiktatur wieder zur Herrschaft zu bringen, zu tun gehabt habe.

Badische Politik.

Die Waffenfunde in Gaggenau.

Vom Aktionsausschuß Gaggenau wird uns geschrieben: Anlässlich der Waffenfunde in Gaggenau wurden vom Minister des Innern sowie von der Presseabteilung des Ministeriums des Innern Darstellungen gegeben, die einer Ergänzung bedürfen. Die irrthümliche Darstellung des Ministers Memmele dürfte ihre Ursache in der ständigen Unterbrechung der Telefongespräche haben; denn diese übertriebene Bedeutung wurde den Funden selbst vom Aktionsausschuß nicht beigelegt. Ursache der Beschlagnahme seitens der Arbeiter bildet die Tatsache, daß 4 Maschinengewehre in der kritischen Zeit zwischen Samstag und Montag von ihrem gewöhnlichen Aufbewahrungsorte verschwunden waren, sowie die Erklärung des

Einfache Geschichten.

Von Hermann Stenz, Karlsruhe.

Nachdruck verboten.

Der Buben Himmelfahrt.

Also der Franzl schneidet sich einen Salemschnecken, als richtiger Bub hat er bereits sein Taschenmesser. Auch der Bolzi bricht sich keine Nute; denn man kann, wenn man verweist, wie wissen, was alles passiert. Und wenn ihnen der Pfaffschorsch oder der Webmarz begegnet, wird gerauft. Das liegt in der Art. Gebirgsbuben sind Kampflinder, denen es auf ein paar Schrammen und Beulen nicht so genau ankommt. So steigen die zwei eine Viertelstunde später mit erwartungsvollen Gesichtern bergan. Wenns steiler geht, hält der Große dem Kleinen den Steden hin und zieht ihn mit hinauf. Hinant, steil gegen die gewaltigen Jurasteinbrüche, die von der scheidenden Sonne bestrahlt, gelb vor ihnen leuchten. Und drinnen im Steinbruch, da glitzert und brennt in dem Kalkstein wie hundert Feuer. Das sind die Kristalle, die massenhaft zwischen den Steinen und dem feurig roten Lehm und Sand sich finden. Dicht vor den zwei Buben liegt ein ganzes Nest davon und gleißt und leuchtet, wie wenns drinnen im Berge allichte, durch tausend kleine Fensterchen rot, gelb und weiß aus den Höhlen heraus blinzt. Ein Saufen blutiger Sandes liegt da. Blatten mit versteinerten Fischen und Eidechsen stehen um die Bretterhütte im Steinbruch. Steinplatten so hoch wie eine Türe, ja wie eine Stubenwand, sind zu schauen. Die beiden kommen nimmer aus dem Staunen heraus. Ringsum, Kirchturmhoch, schießen die Wände des Bruches steil in die Höhe, viel kleine und große Leitern hängen und stehen daran. „Da, da schau das Türle, da oben ist es!“ deutet der Franzl in die mächtigen Steinmauern. Der Bolzi steht es auch ganz genau und die zwei Buben trauen sich kaum zu schauhen. Ja, ja, da oben, das ist's, da am weiten Abjaz, über der hohen Leiter, ganz knallrot leuch-

tern Bergmann, keine Waffen im Besitze zu haben. Daraufhin erfolgte die Hausdurchsuchung und Beschlagnahme der 4 Maschinengewehre, sowie einer Anzahl Gewehre, Pistolen und Munition; die Beschlagnahme war umso mehr berechtigt, als sich im Besitze der Arbeiterschaft keine Waffen befanden, und am Orte keine Wehr besteht.

Wir sind auch der Ueberzeugung, daß man bei sofortigen Durchsuchungen am Samstag in Orten des Murgtals wohl noch andere Waffen gefunden hätte, als die bei der am Mittwoch stattgehabten amtl. Durchsuchung gefundenen älteren Modelle. Die Beschlagnahme selbst erfolgte mit aller bei den Aktionen der Arbeiterschaft geübten Rücksichtnahme; gleich am anderen Tage wurden Herrn Bergmann ein Teil der Waffen (Luxuswaffen) durch den Aktionsausschuß zurückgegeben. Daß bei den Arbeitern des Murgtals berechtigter Grund zu Mißtrauen besteht, ist für jeden begreiflich, der die Verhältnisse dort kennt. Hat doch vor ganz kurzer Zeit erst bei Verhandlungen des Schlichtungsausschusses Mastl ein Arbeitergelehrter des Murgtals auf die Mahnung zur Vermunft, da er später doch gezwungen werde, den Vertrag anzuerkennen, geantwortet: „was später sei, wisse man noch nicht; ob die Vertreter der Arbeiter in 2 Monaten noch ihr großes Maul aufreißten, sei eine andere Frage.“

Wenn bei Ausbruch des Ruffes von bürgerlicher Seite in Gaggenau selbst Aeußerungen gefallen sind, wie: „Wenn der Arbeiter keine 12 Stunden schaffen will, gehört ihm überhaupt nichts zu freffen“ und anderes mehr, so hat das nicht dazu beigetragen, die Arbeiterschaft mit Vertrauen zu erfüllen. Umso mehr muß die Disziplin der Arbeiterschaft anerkannt werden, wenn es bei der Demonstration von 6000 Teilnehmern, nach bürgerlicher Schätzung, nitrgends von den geringsten Ausschreitungen gekommen ist. Der Arbeiterschuß ist während seiner Tätigkeit nicht einmal gegen gemeinsame Besprechungen der füglich gegründeten deutschnationalen Volkspartei eingeschritten. Ob bei entgegengesetzten Verhältnissen gegen uns mit der gleichen Rücksicht vorgegangen worden wäre, möchten wir sehr bezweifeln. Frühere Aeußerungen, besonders des Herrn Bergmanns, geben uns berechtigten Grund zu dieser Annahme. Wir konnten uns diese Zurückhaltung erlauben im Bewußtsein unserer Macht. Wir wissen, daß die Arbeiterschaft nicht das selbe Gefühl ist, wie es die Reaktion aufzuweisen hat, das sich bei den ersten Schreckstößen im November 1918 in alle Bisher betroffenen hatte, sondern, daß die Arbeiterschaft entschlossen ist, in der Stunde der Gefahr die Erzeugnisse der Revolution mit Händen und Füßen zu verteidigen.

Äußerer machtholte Demonstration hat den reaktionären Herrschern des Murgtals und Umgebung gezeigt, daß hier kein Boden für reaktionäre Bestrebungen vorhanden ist, daß die Arbeiterschaft bei kommenden reaktionären Versuchen dieselbe Zätkraft und Schnelligkeit aufbringen wird, wie sie diesmal nachsicht gelibt und für Ruhe und Ordnung eingetreten ist.

Die Hagenstich-Siedelung genehmigt.

Allmählich schwinden in der Sitzung des Hausbauausschusses, die am Mittwoch morgen abgehalten wurde, die tags zuvor gegen das Hagenstichunternehmen erhobenen Bedenken. Auch das Zentrum genehmigte bei der endgültigen Abstimmung den mit der Land- und Siedelungsbank abgeschlossenen Vertrag der Fortbildung des Finanzministeriums, so daß ein einstimmiges Votum des Hausbauausschusses zustande kam. Und das ist für dieses neue Unternehmen immerhin beachtlich.

Annahme fanden noch zwei sozialdemokratische Anträge. Ein Antrag forderte, daß die Siedelungs- und Landbank, das bei der Abrogation des Hagenstichgesetzes anfallende Holz, soweit es möglich ist, im eigenen Interesse verwertet. Dadurch sollen die Waldenschaften der Holzinteressenten vom Schlage des Herrn Hagenstich entlastet werden. Ein Zusatzantrag sagt, das Arbeitsministerium bestimmt, wieviel Holz für gemeinnützige Siedelungs- und Wohnbauten zu stellen ist. Ein weiterer Antrag lautet: Zur Frage der Sicherstellung der Wasserversorgung der Stadt Forstheim gegen Verletzungen (Einbringen von Bakterien in die Leitung) muß sofort ein Gutachten von einem hervorragenden Hygieniker erhoben werden. — Ein Zentrumsantrag: Das gewonnene Gelände ist zu einem Park zu gestalten, der dem des landwirtschaftlichen Güterverkehrs in der Gegend entspricht, fand keine Mehrheit. — Beschlüssen wurde ferner, daß die Vollversammlung des Landtags noch in dieser Woche den Hagenstichvertrag verabschieden soll.

Generalstreik und Beamte.

In den Ausführungen der Regierungskreise über die Unterstützung bei der Durchführung des Kampfes gegen Kapp und Konraden wurde des öfteren von Dank, den die Regierung auch der Beamtenschaft zu zahlen sich veranlaßt habe, gesprochen. Diejenigen, die die Beamtenchaft näher kennen, können diesem Lob nur in beschränktem Umfange zustimmen; denn die Wirklichkeit schau doch ein bißchen anders aus. Viele Träger der Beamten, gleichviel welcher, haben nur eins getan und das nur,

weil sie den Mut nicht besaßen: sie haben nicht offen die Rechtsreaktion gefördert. Gebührt ihnen deswegen Dank? Die Arbeiter landauf, landab haben es allerwärts beobachtet: in weitaus größte Teil der Beamten blieb von der Demonstration auf Hofhäusern, auf Amtsstuben hinter verschlossenen Türen fern; am Generalstreik nahmen sie nicht teil. Wesshalb wurde weitergehandelt. Hinweis auf die Verflüchtigung, mitzutreten um die Bereitschaft, der gefährdeten Regierung zu helfen zu zeigen, wurden von den Beamten entweder mit keinem Wort, oder mit dem Verweis auf die Verflüchtigung abgewiesen. Es geschah das gegenüber solchen von geistlicher oder demokratisch-bürgerlicher Seite gemacht wurden. Ein Beweis dafür, daß die Sozialist, namentlich die mittlere zum größten Teil, ihren Verzen ganz auf Seiten der Skapleute stet. Es hätte nur eines Junktens Hoffnung auf Aussicht für das Kaputtgehen bedurft und die ganze Beamtenchaft wäre unentwegt für die Reaktion eingetreten. Durchweg hat sich die Beamtenschaft für die Reaktion eingestellt und bekräftigt, wie im im Rahmen der „Generalanzeiger“ sich kundgab, zeigen, wie feind dem republikanischen Gedanken jene sind, die ihre Gesinnung dadurch bloßlegen, daß sie schreiben, wir wären ja noch nicht so weit, uns bürgerlichen Lehrern, wir wären kleinen Schor (sozialistischer Lehrer) das Urteil einer kleinen Schor aufzugeben zu lassen.

Freilich, wenn ein Ministerium wie das des Unterrichts die Kreisräte telegraphisch anweist, einem Streiken der Beamtenschaft anlässlich des Generalstreiks nicht das Wort zu reden, so ist es nicht verwunderlich, daß die durch und durch reaktionäre Beamtenschaft prozontatorisch Dienst tut und „strenge“ Schüler bezw. deren Eltern wegen Schulverweigerung am Generalstreiktag bestrafen lassen will. Es ist aber auch nicht verwunderlich, daß da und dort die Beamtenschaft auf energiegelbe Art durch die regierungstreue Arbeiterschaft auf ihre Pflicht als regierungstreue Beamte aufmerksam gemacht wurden. Aber jetzt die Beamtenschaft ihre Ehre dazeln, nicht regierungstreue, sondern Feind der Saitlermeisterregierung zu sein? Die bezorenen Schulstunden an diesem Tag hätten sich leicht noch in der Zeit vor Ostern durch einflüchtigen Unterrichts an 8-9 Tagen nachholen lassen. Das Gute hätte der Nichtanstuf der Beamten und Lehrer, daß die Arbeiter wissen, wo auch bei uns in Baden der Hort der Reaktion liegt und daß sie ihr schärfstes Augenmerk auf Amts- und Schulstube zu richten hat.

Das Landwirtschaftskammergesetz. In der gestrigen Arbeiterversammlung des Gesehentwurfes über die Aenderung des Landwirtschaftskammergesetzes beschloß der Landtagsausschuß für Rechtspflege und Verwaltung, die Amtsbauer für die Mitglieder und den Vorstand der Landwirtschaftskammer auf vier Jahre festzusetzen. In den Ausschüssen der Landw.-Kammer sollen die nicht der Kammer angehörenden Mitglieder nur beratende Stimme haben. Für die fortstehenden Fragen soll ein besonderer Ausschuß gebildet werden, in welchem die Vertreter des Landbesitzes die Mehrheit haben müssen. Der besondere Ausschuß für Arbeitsfragen muß zur Hälfte aus Arbeitnehmern bestehen. Dem Ausschuß, dem die Beratung der Fragen des Gartenbaus obliegt, muß ein Vertreter des Gartenbaues angehören. Nach einem einstimmig angenommenen demokratischen Antrag müssen in den Sitzungen der Kammer die Angelegenheiten und Interessenansprüche sowie das Dienststrafrecht der Beamten der Kammer mindestens wie beim Staat geregelt werden.

Verstärkte Automobilkontrolle. In der letzten Zeit ist, insbesondere von den Landweihen, bitter darüber geklagt worden, daß noch viele Automobile durchs Land fahren, ohne irgendwie angehalten und kontrolliert zu werden. Die Bezirksämter sind deshalb erneut angewiesen worden, die Aufwachposten auf eine verstärkte Kontrolle der Kraftwagen zu verpflichten. Nicht nur die Gendarmerie soll bei ihren Kontrollgängen den Automobilverkehr überwachen, auch die Polizeibeamten sollen eine Kontrolle durchführen, die auch bei Nachtzeiten ausgebaut werden muß. Automobile, die mit unzureichenden Fahrpapieren festgestellt werden, werden angehalten und wenn notwendig sind die Führer so lange festzunehmen, bis die Bezirksämter entsprechende Entscheidung getroffen haben.

Gehversorgung des Handwerks. In einem amtlichen Artikel der „Karlsruh. Ztg.“ wird ausgeführt, daß nach Klagen aus Handwerkskreisen die Gemeinden mit Waldbesitz wenig Entgegenkommen gegenüber dem Handwerk bei der Abgabe von Nuzholz zeigen. Da die Fortabteilung des Finanzministeriums diese Klagen bestätigt hat, so sind die Bezirksämter angewiesen worden, auch ihrerseits mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß die Gemeinden mit Waldbesitz den Handwerkern zu mäßigen Bedingungen und in ausreichendem Umfang Holz abgeben.

leits hinunter, das Himmelstürle. Das es mit Mennig angefüllt und die Eisenfäden zum Aufbewahrungsort der Sprengmittel ist, ahnen die mit großen Augen Schauenden nicht. Reis flüstert der Franzl: „Wenn wir das Annel mitbringen, braucht die Mutter nimmer zu weinen.“ und „Ja, ja!“ macht der Bolzi ein kluges Gesicht dazu, „Lomun, wir steigen auf und warten bis aufgemacht wird, daß wirs nit verpassen.“ Er denkt ans Annel, die Kirchtürme und die Mägel. Langjam und mutig sich seit an den Sprossen der hohen schräg lebenden Leiter haltend, klettern sie aufwärts, wie zwei würdige Iheralein von unten zu schauen. Keiner heilt um, der Gedanke an das Schwesterle treibt sie hoch, erfüllt sie ganz. Da — noch eine Sprosse, jetzt sind sie oben auf dem höchstens zwei Meter breiten Abjaz. Beide schauen vorsichtig, auf dem Boden legend, über den Mand hinunter, tief im Abgrund liegt der rote Sandhaufen. Dem Bolzi fällt der Gut hinunter, lustig bis zum Leiterfuß hingelnd. „Macht nit,“ meint er, „bäter kriegen wir ihn wieder.“ Dann gehen sie zum roten Himmelstürle. Ein großes, rostiges Schloß hängt davor. „Sie haben noch zu,“ wispert leis der Franzl, „Lomun, legen wir uns hinter die Steinplatten da und warten.“ Es dunkelt schon langsam, während die Buben lauern am Boden liegen, immer die Tür im Auge. Zwei Stunden beinahe sind sie gelaufen und müd sind sie auch. Sie blinzeln bereits mit den Augen vor Schlaf, und wie das erste Sternlein blizt, liegen sie fest schlummernd auf dem harten Steinboden. Das Himmelstürle aber bleibt geschlossen.

„Du, Franzl, wach auf,“ flüstert der Bolzi, „grad tragens die Sternl außer!“ Schlafrunken wist sich der die Augen. Wirklich, da eins, dort eins, viel Vielein bewegen sich. Lauter Engeln und Sterne, wähen die zwei. Die Leiter vor ihnen kommt ins Wanken und nun kriegens die Buben mit der Angst. Dicht zurück und eng aneinander schmiegen sie sich an die harte sackige Felswand. Nun taucht die Leiter entlang etwas großes Dunkel vor ihren schreck-erweiterten Augen auf. Eine Laterne folgt, dann noch ein Mann mit einer Laterne. Das sind keine Engel, Lichter-

strahlen fallen auf die Gesichter der Männer und Buben zu gleicher Zeit. „Da sind sie, Gott sei Dank! Kinder, was macht ihr für Sachen.“ Der Vater,“ jubeln die Buben, erlöst vom Schreden. Die zwei Männer rufen laut: „Da sind sie, die Raubhuben.“ Dann kriegt der Vater den Franzl um den Leib, der Hiererwirt seinen Weichfeldieb, den Bolzi, und steigen mit ihnen die Leiter hinunter. Ein Mann hat die Buben gefehen, wie sie abends gegen die Steinbrüche stiegen. Wie sie am Zundasten nicht daheim waren und das Fragen in der Nachbarschaft lösging, kam heraus. Ein Duzend Männer mit Laternen und Striden machte sich sofort laufend gegen die Steinbrüche auf den Weg. Gleich im ersten Lag das Hütl vom Bolzi und der Steden vom Franzl am Leiterfuß. Da suchte man und fand die Leiden.

Urten angekommen stellt jeder seinen Bub auf die Knie. Die Mutter sitz schrecklich auf einem Felsblock. Der Vater aber kriegt den Salemschnecken vom Franzl und legt einen Bub um den andern übers Knie, bis jeder seine Tracht Siebe weg hat. „So, das merk euch,“ ruft er außer Atem, was habt ihr da oben zu suchen?“ Und von Weinen unterbrochen, beichtet nun der Franzl, was ihnen der Nozi vom Himmelstürle erzählt hat, daß sie das Annel kriegen wollten, weil die Mutter immer so viel weint. Das Türle sei aber noch zugewesen und überm Warten, das Türle eingeschlagen. „Und jetzt haben wirs verbohrt,“ schluchzt der Bub. Sat anfangs mancher der Männer gelacht; zum Schluß werden die weiterbarten, braunen Gesichter weiß, über einige Augen glitzert wie Wasser. Dem Vater laufen die Tränen über die Wangen, während er über die lebenden Buben und vor Schmerz um das tote Kind. Sagt, Ihr großen Buben und Mädeln, habt Ihr nicht auch schon manchmal in den Himmel wollen, habts gut gemeint — und statt dessen eine anständige Tracht Prügel gekriegt?

Die He...
Festig des...
sicheren A...
sicherer T...
sinnigmi...
sich Regie...
Reichsverf...
Serrone in...
gehören in...
bei der G...
Gesegent...
des Reich...
den. Die...
Es ist le...
Staatsver...
Die Be...
Zustimmun...
rung der...
lener Krieg...
sichigen Be...
hin zu gef...
„Frau“ wi...
sich nimm...
eingehen. I...
mliennam...
verloht man...
jeden ist...
Ogien...
stium des...
erst, Lande...
Das babil...
Kaufleuten...
eines Stab...
lung Stell...
Beschweru...
einer Ge...
soll ihrer...
Nichtanstuf...
schaft hatte...
schaffen, ja...
würde. —
Deutschen...
gruppe bef...
mogens die...
für soziale...
bereit erkl...

Die He...
Festig des...
sicheren A...
sicherer T...
sinnigmi...
sich Regie...
Reichsverf...
Serrone in...
gehören in...
bei der G...
Gesegent...
des Reich...
den. Die...
Es ist le...
Staatsver...
Die Be...
Zustimmun...
rung der...
lener Krieg...
sichigen Be...
hin zu gef...
„Frau“ wi...
sich nimm...
eingehen. I...
mliennam...
verloht man...
jeden ist...
Ogien...
stium des...
erst, Lande...
Das babil...
Kaufleuten...
eines Stab...
lung Stell...
Beschweru...
einer Ge...
soll ihrer...
Nichtanstuf...
schaft hatte...
schaffen, ja...
würde. —
Deutschen...
gruppe bef...
mogens die...
für soziale...
bereit erkl...

Die He...
Festig des...
sicheren A...
sicherer T...
sinnigmi...
sich Regie...
Reichsverf...
Serrone in...
gehören in...
bei der G...
Gesegent...
des Reich...
den. Die...
Es ist le...
Staatsver...
Die Be...
Zustimmun...
rung der...
lener Krieg...
sichigen Be...
hin zu gef...
„Frau“ wi...
sich nimm...
eingehen. I...
mliennam...
verloht man...
jeden ist...
Ogien...
stium des...
erst, Lande...
Das babil...
Kaufleuten...
eines Stab...
lung Stell...
Beschweru...
einer Ge...
soll ihrer...
Nichtanstuf...
schaft hatte...
schaffen, ja...
würde. —
Deutschen...
gruppe bef...
mogens die...
für soziale...
bereit erkl...

Die He...
Festig des...
sicheren A...
sicherer T...
sinnigmi...
sich Regie...
Reichsverf...
Serrone in...
gehören in...
bei der G...
Gesegent...
des Reich...
den. Die...
Es ist le...
Staatsver...
Die Be...
Zustimmun...
rung der...
lener Krieg...
sichigen Be...
hin zu gef...
„Frau“ wi...
sich nimm...
eingehen. I...
mliennam...
verloht man...
jeden ist...
Ogien...
stium des...
erst, Lande...
Das babil...
Kaufleuten...
eines Stab...
lung Stell...
Beschweru...
einer Ge...
soll ihrer...
Nichtanstuf...
schaft hatte...
schaffen, ja...
würde. —
Deutschen...
gruppe bef...
mogens die...
für soziale...
bereit erkl...

Die He...
Festig des...
sicheren A...
sicherer T...
sinnigmi...
sich Regie...
Reichsverf...
Serrone in...
gehören in...
bei der G...
Gesegent...
des Reich...
den. Die...
Es ist le...
Staatsver...
Die Be...
Zustimmun...
rung der...
lener Krieg...
sichigen Be...
hin zu gef...
„Frau“ wi...
sich nimm...
eingehen. I...
mliennam...
verloht man...
jeden ist...
Ogien...
stium des...
erst, Lande...
Das babil...
Kaufleuten...
eines Stab...
lung Stell...
Beschweru...
einer Ge...
soll ihrer...
Nichtanstuf...
schaft hatte...
schaffen, ja...
würde. —
Deutschen...
gruppe bef...
mogens die...
für soziale...
bereit erkl...

Die He...
Festig des...
sicheren A...
sicherer T...
sinnigmi...
sich Regie...
Reichsverf...
Serrone in...
gehören in...
bei der G...
Gesegent...
des Reich...
den. Die...
Es ist le...
Staatsver...
Die Be...
Zustimmun...
rung der...
lener Krieg...
sichigen Be...
hin zu gef...
„Frau“ wi...
sich nimm...
eingehen. I...
mliennam...
verloht man...
jeden ist...
Ogien...
stium des...
erst, Lande...
Das babil...
Kaufleuten...
eines Stab...
lung Stell...
Beschweru...
einer Ge...
soll ihrer...
Nichtanstuf...
schaft hatte...
schaffen, ja...
würde. —
Deutschen...
gruppe bef...
mogens die...
für soziale...
bereit erkl...

Die He...
Festig des...
sicheren A...
sicherer T...
sinnigmi...
sich Regie...
Reichsverf...
Serrone in...
gehören in...
bei der G...
Gesegent...
des Reich...
den. Die...
Es ist le...
Staatsver...
Die Be...
Zustimmun...
rung der...
lener Krieg...
sichigen Be...
hin zu gef...
„Frau“ wi...
sich nimm...
eingehen. I...
mliennam...
verloht man...
jeden ist...
Ogien...
stium des...
erst, Lande...
Das babil...
Kaufleuten...
eines Stab...
lung Stell...
Beschweru...
einer Ge...
soll ihrer...
Nichtanstuf...
schaft hatte...
schaffen, ja...
würde. —
Deutschen...
gruppe bef...
mogens die...
für soziale...
bereit erkl...

Die He...
Festig des...
sicheren A...
sicherer T...
sinnigmi...
sich Regie...
Reichsverf...
Serrone in...
gehören in...
bei der G...
Gesegent...
des Reich...
den. Die...
Es ist le...
Staatsver...
Die Be...
Zustimmun...
rung der...
lener Krieg...
sichigen Be...
hin zu gef...
„Frau“ wi...
sich nimm...
eingehen. I...
mliennam...
verloht man...
jeden ist...
Ogien...
stium des...
erst, Lande...
Das babil...
Kaufleuten...
eines Stab...
lung Stell...
Beschweru...
einer Ge...
soll ihrer...
Nichtanstuf...
schaft hatte...
schaffen, ja...
würde. —
Deutschen...
gruppe bef...
mogens die...
für soziale...
bereit erkl...

Die He...
Festig des...
sicheren A...
sicherer T...
sinnigmi...
sich Regie...
Reichsverf...
Serrone in...
gehören in...
bei der G...
Gesegent...
des Reich...
den. Die...
Es ist le...
Staatsver...
Die Be...
Zustimmun...
rung der...
lener Krieg...
sichigen Be...
hin zu gef...
„Frau“ wi...
sich nimm...
eingehen. I...
mliennam...
verloht man...
jeden ist...
Ogien...
stium des...
erst, Lande...
Das babil...
Kaufleuten...
eines Stab...
lung Stell...
Beschweru...
einer Ge...
soll ihrer...
Nichtanstuf...
schaft hatte...
schaffen, ja...
würde. —
Deutschen...
gruppe bef...
mogens die...
für soziale...
bereit erkl...

Die He...
Festig des...
sicheren A...
sicherer T...
sinnigmi...
sich Regie...
Reichsverf...
Serrone in...
gehören in...
bei der G...
Gesegent...
des Reich...
den. Die...
Es ist le...
Staatsver...
Die Be...
Zustimmun...
rung der...
lener Krieg...
sichigen Be...
hin zu gef...
„Frau“ wi...
sich nimm...
eingehen. I...
mliennam...
verloht man...
jeden ist...
Ogien...
stium des...
erst, Lande...
Das babil...
Kaufleuten...
eines Stab...
lung Stell...
Beschweru...
einer Ge...
soll ihrer...
Nichtanstuf...
schaft hatte...
schaffen, ja...
würde. —
Deutschen...
gruppe bef...
mogens die...
für soziale...
bereit erkl...

Die He...
Festig des...
sicheren A...
sicherer T...
sinnigmi...
sich Regie...
Reichsverf...
Serrone in...
gehören in...
bei der G...
Gesegent...
des Reich...
den. Die...
Es ist le...
Staatsver...
Die Be...
Zustimmun...
rung der...
lener Krieg...
sichigen Be...
hin zu gef...
„Frau“ wi...
sich nimm...
eingehen. I...
mliennam...
verloht man...
jeden ist...
Ogien...
stium des...
erst, Lande...
Das babil...
Kaufleuten...
eines Stab...
lung Stell...
Beschweru...
einer Ge...
soll ihrer...
Nichtanstuf...
schaft hatte...
schaffen, ja...
würde. —
Deutschen...
gruppe bef...
mogens die...
für soziale...
bereit erkl...

Die He...
Festig des...
sicheren A...
sicherer T...
sinnigmi...
sich Regie...
Reichsverf...
Serrone in...
gehören in...
bei der G...
Gesegent...
des Reich...
den. Die...
Es ist le...
Staatsver...
Die Be...
Zustimmun...
rung der...
lener Krieg...
sichigen Be...
hin zu gef...
„Frau“ wi...
sich nimm...
eingehen. I...
mliennam...
verloht man...
jeden ist...
Ogien...
stium des...
erst, Lande...
Das babil...
Kaufleuten...
eines Stab...
lung Stell...
Beschweru...
einer Ge...
soll ihrer...
Nichtanstuf...
schaft hatte...
schaffen, ja...
würde. —
Deutschen...
gruppe bef...
mogens die...
für soziale...
bereit erkl...

Die He...
Festig des...
sicheren A...
sicherer T...
sinnigmi...
sich Regie...
Reichsverf...
Serrone in...
gehören in...
bei der G...
Gesegent...
des Reich...
den. Die...
Es ist le...
Staatsver...
Die Be...
Zustimmun...
rung der...
lener Krieg...
sichigen Be...
hin zu gef...
„Frau“ wi...
sich nimm...
eingehen. I...
mliennam...
verloht man...
jeden ist...
Ogien...
stium des...
erst, Lande...
Das babil...
Kaufleuten...
eines Stab...
lung Stell...
Beschweru...
einer Ge...
soll ihrer...
Nichtanstuf...
schaft hatte...
schaffen, ja...
würde. —
Deutschen...
gruppe bef...
mogens die...
für soziale...
bereit erkl...

Die He...
Festig des...
sicheren A...
sicherer T...
sinnigmi...
sich Regie...
Reichsverf...
Serrone in...
gehören in...
bei der G...
Gesegent...
des Reich...
den. Die...
Es ist le...
Staatsver...
Die Be...
Zustimmun...
rung der...
lener Krieg...
sichigen Be...
hin zu gef...
„Frau“ wi...
sich nimm...
eingehen. I...
mliennam...
verloht man...
jeden ist...
Ogien...
stium des...
erst, Lande...
Das babil...
Kaufleuten...
eines Stab...
lung Stell...
Beschweru...
einer Ge...
soll ihrer...
Nichtanstuf...
schaft hatte...
schaffen, ja...
würde. —
Deutschen...
gruppe bef...
mogens die...
für soziale...
bereit erkl...

Die He...
Festig des...
sicheren A...
sicherer T...
sinnigmi...
sich Regie...
Reichsverf...
Serrone in...
gehören in...
bei der G...
Gesegent...
des Reich...
den. Die...
Es ist le...
Staatsver...
Die Be...
Zustimmun...
rung der...
lener Krieg...
sichigen Be...
hin zu gef...
„Frau“ wi...
sich nimm...
eingehen. I...
mliennam...
verloht man...
jeden ist...
Ogien...
stium des...
erst, Lande...
Das babil...
Kaufleuten...
eines Stab...
lung Stell...
Beschweru...
einer Ge...
soll ihrer...
Nichtanstuf...
schaft hatte...
schaffen, ja...
würde. —
Deutschen...
gruppe bef...
mogens die...
für soziale...
bereit erkl...

Bibliothek. Morgen geöffnet. Die umfangreiche Bibliothek des Sozialdemokratischen Vereins ist morgen geöffnet. Die Bücherausgabe findet von 10-12 Uhr in der Volkshandlung, Adlerstraße 16, statt.

Veranstaltungen.

Beethoven-Abend Alfred Höhn. Heute Donnerstag, den 25. März, findet abends 8 Uhr im Eintrachtssaal der zweite Klavierabend des Pianisten Alfred Höhn statt.

Baderstein. Die Generalprobe zu der am Palmsonntag, 28. März, in der Festhalle zur Aufführung gelangenden Nationaloperette von A. S. Bach findet am Freitag, 26. März, abends 7 Uhr statt.

Kleine Nachrichten.

Strohburg i. E. 24. März. Mit den Streikenden scheint es zu einer Verständigung zu kommen, da Arbeitseher und Arbeitgeber grundsätzlich zueinander haben. Einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Die Verjüngung der Stadt mit Gas und Elektrizität ist sichergestellt.

Berlin, 25. März. Das kriegsgerichtliche Urteil gegen Oberleutnant Marlow ist von der Regierung bestätigt worden. Das Urteil, das Marlow wegen des Befehls zur Erschießung der 29 Matrosen freisprach und ihn nur wegen unbefugter Entfernung zu einem Monat Festungshaft verurteilte, ist damit rechtskräftig geworden.

Berlin, 24. März. Die Vorlage betreffend die Überführung der Staatsbahnen auf das Reich zum 1. April ist vom Reichsrat angenommen worden.

Erfurt, 25. März. Die von Deutschland abgeflossenen Torpedobömer sind angekommen.

Paris, 25. März. Die Anence Cabos meldet aus Amsterdam: Die Zeitung „Dei Sun“ meldet die Ankunft Erzberger in Amsterdam.

Maitland, 24. März. Die „Carolo“ aus Neapel veranlagt, ist der in Neapel liegende Dampfer „Rosa“ ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden beläuft sich auf 2 Millionen Lire.

Dem gleichen Unfall zufolge ist es in der Provinz Padua zu schweren Unruhen zwischen organisierten Katholiken und Anhängern der Sozialisten gekommen.

Rio de Janeiro, 24. März. Die Arbeiterorganisationen haben den Generalkrieg beschlossen.

Letzte Nachrichten.

Das Vorgehen gegen die Staatsstreicher.

Berlin, 24. März. In der Nationalversammlung wird ein Antrag eingebracht werden, die Immunität gegenüber dem deutschen nationalen Abgeordneten Traub, der sich an dem Hochverrat des Herrn Kapp beteiligt hat, aufzuheben.

Der bisherige militärische Befehlshaber in Magdeburg, Generalmajor v. Grobe, der offen zur Regierung Kapp-Dittwich übergetreten war, ist heute von der Polizei in Sicherheitshaft genommen worden.

Oberpräsident Kösting in Magdeburg hat in seiner Eigenschaft als Reichskommissar und Militärbefehlshaber die Entlassung des Reichspostdirektors Schilde, des Postdirektors Samoilchinski und der Telegraphensekretäre Heine und Koch von ihren Ämtern verfügt. Die vorläufige Beurlaubung bis zur Entscheidung des Reichspostministers erfolgt, weil die genannten Beamten während der letzten politischen Vorgänge eine wohlwollende Haltung gegenüber der Kapp-Regierung eingenommen hatten.

Berlin, 24. März. (Privat.) Laut „Berl. Lokalan.“ hat der Oberreichsanwalt bei der Nationalversammlung die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Traub wegen Hochverrats beantragt.

Berlin, 24. März. Der Nationalversammlung ist der Gesetzentwurf betr. die Aburteilung der mit dem hochverräterischen Unternehmen am 13. März 1920 zusammenhängenden Straftaten durch die ordentlichen bürgerlichen Gerichte zugegangen. Danach steht die Aburteilung, auch soweit es sich um der Militärgerichtsbarkeit unterstellte Personen handelt, ausschließlich den ordentlichen bürgerlichen Gerichten zu. Der Gesetzentwurf wurde zunächst in eingehender Aussprache von Reichsrat behandelt.

Kein Haftbefehl gegen Ludendorff?

Berlin, 24. März. (Privat.) Das „Berl. Tagebl.“ teilt mit, daß in der Reichskanzlei von einem Haftbefehl gegen Ludendorff wegen Beteiligung an dem Putsch Kapp nichts bekannt sei.

Veranstaltung: Für Vertreter, Deutsche Politik, Ausland aus der Stadt und Letzte Nachrichten Hermann Adel, für Deutsche Politik aus der Partei, Kommunales, Soziales und Neuland Hermann Winter; für den Anzeigenteil Gustav Krüger sämtlich in Karlsruhe, Völkstraße 24

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Sängerbund Vorderta.) Freitag Singstunden-anfang 8 Uhr, Spezialproben. Mitglieder, welche an den bevorstehenden Konzerten mitwirken wollen, werden um ihr Erscheinen dringend ersucht. 2569

Sängerb. (Sozialdem. Verein.) Nächsten Freitag, 26. März, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus „zum Orsch“ Generalversammlung statt. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten. 2568

Göttingen. (Sozialdemokratischer Wahlverein.) Morgen Freitag, 26. März, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung in der „Arona“ Vortrag des Gen. Eisenbahnsekretärs Beck-Karlsruhe über „Die innere und äußere Politik Deutschlands“. Erscheinen der Genossinnen und Genossen unbedingt notwendig! 2568 Der Vorstand.

Wasserstand des Rheins.

Schifferinsel 125, gef. 2; Keßl 222, gef. 13; Magau 401, gef. 5; Mannheim 309, gef. 7 Zentimeter.

Geistiger Selbstmord.

Die Missionen Monnenteu und Leter der selbstlichen Presse sind größtenteils Glieber des arbeitenden Volkes, und gerade sie sind es, die dieser zu ihrer Anechtung bestimmten Presse die ungeheure Macht verleihen, über die sie verfügt. Der Arbeiter, der hat ein Arbeiterblatt ein Organ der Arbeiterklasse hält, begeht einen geistigen Selbstmord, ein Verbrechen an seinen Brüdern, einen Verrat an seiner Klasse. Die Presse ist heute das wirksamste Mittel der Anechtung. Demächtigen wir uns dieses Hebels, und die Presse wird das wirksamste Mittel der Befreiung sein.

So sprach Wilhelm Liebknecht. Und der 43jährige Prie, sowie der Putsch der Kappgefallen hat die Richtigkeit der liebknechtischen Mahnworte bestätigt. Noch in vielen Arbeiter- und Beamtenfamilien ist die bürgerliche, insbesondere die sogenannten „neutrale“ Presse noch anzufinden. Deshalb heraus mit ihr, wenn ihr keinen geistigen Selbstmord an euch begehen und euch nicht schädigen wollt.

Es ist heute mehr wie je notwendig, alle Kräfte aufzubieten, um die Volkspresse aller Schichten für die praktische Arbeit an der Gesundung des Vaterlandes einzupanzen. Dazu gehört ein Einfluß, der stark genug ist, die Volkspresse von rechts und von links in die Schranken zu weisen. Diesen Einfluß verbürgt

der „Volksfreund“.

Sich zu abonnieren und für seine Verbreitung zu wirken, ist Pflicht aller Sozialdemokraten, aller Menschen, denen das Wohl unseres Volkes am Herzen liegt.

(Hier abtrennen und ausfüllen.)

Bestellschein.

Vor- und Zuname: _____

Stand: _____

Wohnort: _____

Straße und Hausnummer: _____

Es wird höflichst ersucht, diesen Bestellschein genau und deutlich auszufüllen.

Spezial-Abteilung für Gardinen und Teppiche. Gardinen, am Stück und abgepasst, Bodenteppiche, Bettvorlagen, Felle, Diwanddecken, Tischdecken, Reisedecken, Läuferstoffe. W. Boländer, Kaiserstraße 121.

FEETEE FEETEE FEETEE FEETEE. ECHTER TEE. QUALITÄTSMARKE. JOHANNES GÖTTE, TEE-IMPORT DRESDEN 16. Vertreter: Ant. Egenoll, Karlsruhe, Kaiserstrasse 118.

Standesbuch-Anzüge der Stadt Karlsruhe.

Eheanträge. Wilhelm Engel b. Scherzheim, Sandbühl hier, mit Emma Strickfaden b. Waldbrunnshausler, Engelb. Schmidhäuser b. hier, Postbote hier, mit Vertha Lehmann b. hier, Jakob Keller b. Hertzheim, Jahnstein, allda, mit Friederike Common b. Wäländer, Wäl. Kaiser b. Donauerschlingen, Schmid hier, mit Theresia Hedw. b. Burmesheim, Paul Freidenker von Seltz, Kaufmann in Frankfurt, mit Elise Hedw. b. Boden, Karl Andor von Obermeier, Bürogehilfe hier, mit Clara Goerke von Berlin, Friedrich Eder von hier, Kästler hier, mit Johanna Ebede von hier, Heinrich Streitel von Freisenheim, Koch hier, mit Anna Kall von Derrenthal, Karl Jial von Dogern, Tiefbau-Verhelfer hier, mit Elise Häuting von hier, J. Maier von hier, Reich-Wirt, hier, mit Anna Kaufmann von hier, Alfred Simianer von hier, Hilfsbremer hier, mit Vertha Schleifer von hier, Ludwig Grimm von hier, Lehrer hier, mit Martha Haase von Konranz, Otto Thadden von Danzig, Kaufmann hier, mit Elise Fromm von hier.

Daniels Konfektions-Haus.

Telefon 1846 Wilhelmstr. 24, 1. Trepp. Jackenkleider aus guten Stoffen Mk. 150 an. Seldene Jackenkleider 275 an. Seldene Jacken 150 an. Kostümbrücke 42 an. Volleblusen 35 an. Frühjahrmäntel 130 an. Keine Ladenspesen. 2433

Herrenstoffe in schwarz, blau und orange, sowie in hellen und dunkel gemusterten, soliden Qualitäten zu mäßigen Preisen. Erstklassige Mass-Anfertigung. Julius Löwe, Werderplatz 25 (Stadt).

Einem 7 Monate alten rittfähigen Schweine-Fassel hat zu verkaufen Mag Hofheinz, Wirt „zur Linde“, Edda (Nim Karlsruhe). 2564

Seit zu verkaufen. Pflüger, Sandweier, Haus Nr. 55. 765 Ein 2517

Wolfshund rassenrein, 8 Monate alt, zu verkaufen. Durlach, Brühlgrabenstr. 21, 4r. Eine trächtige 2557

Ziege, 18 Pfund Gänsefedern zu verkaufen. Beierheim, Dreieckstr. 151.

Volkshandlung Karlsruhe i. B. Friedrich Stampfer: Religion ist Privatsache. Erläuterungen zu Punkt 6 des Erörterungs Programms 31.-40. Tausend. Mk. 1.-

Offenburger Anzeigen.

Die Regelung des Fremdenverkehrs betreffend. Auf Grund des § 11 der bad. Verordnung vom 10. Juni 1918 über die Regelung des Fremdenverkehrs betr. - Gef. u. S.-O.-Bl. 1918, Seite 149 ff. - hat das Bad. Ministerium des Innern bis zu der demnächst erfolgenden endgültigen Regelung des Fremdenverkehrs für dieses Jahr angeordnet, daß sich Ortsfremde, abgesehen von den in § 10 Abs. 3 Bff. 1 bis 7 der Verordnung vom 10. Juni 1918 genannten Personen, Flüchtlingen und zurückkehrenden Kriegs- und Zivilgefangenen, auf keinen Fall länger als drei Tage aufhalten dürfen. Fremde, die nicht unter eine dieser Personenklassen fallen, für welche eine längere als dreitägige Aufenthaltsdauer an einem Orte aus dringenden persönlichen Gründen erforderlich ist, haben bei uns (Rathaus Zimmer 7) unter Vorlage von geeigneten Nachweisen um Aufenthaltsgenehmigung nachzusuchen. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden, sofern keine höhere Strafe verurteilt ist, mit Geldstrafe bis zu 1500 M oder mit Haft bestraft (§ 21 der genannten Verordnung). Die oben erwähnte Verordnung kann beim Bürgermeisterrat oder beim Bezirksamt eingesehen werden. Offenburg, den 24. März 1920. 769 Das Bürgermeisteramt.

Wochenmarkt betr.

Der Wochenmarkt beginnt vom 1. April ab morgens 6 1/2 Uhr. Offenburg, den 16. März 1920. 768 Bürgermeisterrat.

Schweinemarkt betr. Der Offenburger Schweinemarkt beginnt vom 1. April ab, ab morgens um 7 1/2 Uhr. Die Zufuhr der Tiere zur Markthalle darf erst am Morgen des Markttages von 6 Uhr ab erfolgen. Offenburg, den 23. März 1920. 767 Bürgermeisterrat

Einladung.

Die verehelichten Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer Sitzung auf Montag, den 29. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr in den „Bürgeraal“ hiermit ergebenst eingeladen. Tagesordnung: 1. Bewilligung von Teneurngsgulagen an Beamte, Lehrer und Arbeiter und Erhebung einer Nachtragsumlage zur Bedeckung des entfallenden Aufwands. 2. Aufnahme eines Anlehens. Offenburg, den 22. März 1920. 766 Stadtrat.

Bruchsaler Anzeigen.

Konsumverein für Bruchsal und Umgegend.

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. An unsere Mitglieder! Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß unser Laden am Montag, den 29. März, vormittags, wegen Inventuraufnahme geschlossen ist. Die Abgabe von Haushaltungsmehl findet wie folgt statt: Montag, den 29. März, nachmittags von 2-6 Uhr, an die Buchstaben A. bis K. Dienstag, den 30. März, in den üblichen Geschäftsstunden, an die Buchstaben F. bis S. Mittwoch, den 31. März, in den üblichen Geschäftsstunden, an die Buchstaben S. bis Z. Ab 1. April ist unser Laden wie folgt geöffnet: vormittags 9-12 1/2, nachmittags 2 1/2-6 Uhr. Der Vorstand.

Maßtatter Anzeigen.

Bereinigte Freie Gewerkschaften Rastatt.

Sonntag, den 27. März, abends 8 Uhr findet im Lokal Gasthaus zum „Kater“ die Jahres-General-Versammlung statt. Tages-Ordnung: 1. Jahresbericht. 2. Malfeier. 3. Erhöhung der Kartellbeiträge. 4. Fortbildungsberein. 5. Wünsche und Anträge. Hierzu sind alle Gewerkschaftscollegen und Kolleginnen von Rastatt zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen. Rastatt, den 23. März 1920. Der Vorstand.

General-Versammlung.

1. Jahresbericht. 2. Malfeier. 3. Erhöhung der Kartellbeiträge. 4. Fortbildungsberein. 5. Wünsche und Anträge. Hierzu sind alle Gewerkschaftscollegen und Kolleginnen von Rastatt zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen. Rastatt, den 23. März 1920. Der Vorstand.

Druckereien die Buchdruckerei Volksfreund.

am Dienst- unbekanntes.

Vergabung von Bauarbeiten.

Zum Neubau der Gasmasse-Verarbeitungsanlage im Gaswerk „OK“ sind die Maurer- u. Betonarbeiten zu vergeben.
Die Unterlagen und Zeichnungen sind während der Geschäftsstunden im Baubüro, Kaiserstraße 11, Zimmer 20, einzusehen, wo auch die Angebotsvordrucke zum Preise von Mark 2.— erhältlich sind.
Ebenfalls sind die Angebote bis zum Donnerstag, den 1. April, vormittags 11 Uhr, einzureichen.
781
Karlsruhe, den 22. März 1920.
Stadt, Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Amt.

Schloßgut Oberstein.

Post Oberrot, Murgtal (Baden).
In unserer von der Bad. Landwirtschaftskammer eingerichteten Lehrwirtschaft für Wein- und Obstbau werden Lehrlinge z. gründlichen Ausbildung aufgenommen. Der nächste Jahres-Lehrkurs beginnt am 15. April 1920.
Karlsruhe, d. 23. März 1920.
Badische Landwirtschaftskammer. 2567

Ziegenzuchtverein

Karlsruhe.
Samstag, den 27. März, abends 8 Uhr,
Haupt-Verammlung im „Goldenen Adler“, Karl Friedrichstraße.
Güter eingetroffen. 2555
Der Vorstand.

Bitte bringen Sie jetzt Ihre
alten Sommerhüte
zum Umformen nach flotten vornehmen Modellen und geschmackvol. Garnieren.
Latzmann
Kaiserstraße 235 III.

Sommerhüten beliebt!
Wie teilt Leidensgenossen unentgeltlich mit
2552
Gertend Hasselhorst
Hannover-Dröhen 193.

Schirme

werden gut und billig repariert b. Fried. Englerstr. 14, gegenüb. d. Hochschule. 2399
Neue Schirme billig.

Rohrstühle

werden zum Flechten angenommen.
2563
Andwig Mohr, Stuhlflechter.
Sauerstr. 73 II, neben dem Sportplatz Mühlburg.

Jüngerer Einleger

oder
Einlegerin
für Siegel u. Schnellpresse auf sofort gesucht.
Buchdruck. Volksfreund.

Holzdrechsler

Zum sofortigen Eintritt ein gesucht.
2550
Karl Schilling
Drechsler mit elektr. Betrieb Lichtenan (Baden).

Metallbetten

Stahldr.-Matratzen, Kinderbetten, Polster an Federmann. Katalog frei.
Eisenmöbelfabr. Suhl i. Th.

Neu eingetroffen:

Ein Posten extra-prima
Kamelhaardecken
Schlafdecken
Jacquarddecken

Arthur Baer

Kaiserstr. 133, Ecke Streuzstr. eine Treppe. 2468

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokr. Geistesarbeiter

Bezirksgruppe Karlsruhe.
Morgen Freitag, den 26. März, abends 7 Uhr, spricht im Konfordinaal „Moninger“ Genosse Winifer Häder über das Thema:
„Wirtschaftliche Zeitfragen“.
Alle Genossen und Genossinnen sind eingeladen. — Gäste sind willkommen.
2558
Dr. Hoffmeier, 1. Ormann.

Vertriebene Elsaß-Lothringer

Bezirksgruppe Karlsruhe.
Freitag, den 26. März, abends 8 Uhr im „Elefanten“
Vortrag mit Lichtbildern
— (O Schwarzwald, o Heimat) —
veranstaltet von Herrn Photograph Hugel, Der Vorstand.

Weißer Käse.

Verkauf von weißem Käse Freitag, den 26. März, bis Montag, den 29. März 1920 in den Fettverkaufsstellen Nr. 269 bis einschließlich Nr. 273 an die dort eingetragene Kundenschaft, gegen die Warenmarke K 134.
Kopfmenge 1/4 Pfund. Preis RM. 2.40 für das Pfund.
Karlsruhe, den 24. März 1920.
762
Nahrungsmittelaussch. der Stadt Karlsruhe.

Dr. med. Otto Bloos

Friedenstraße 8. 2503
Meine Sprechstunden finden täglich statt, von 10—12 und von 5—6 Uhr.
Sonntags keine Sprechstunden.

Stofflager L. Brotz

Marienstr. 18
Tel. 3950

!!!
Grosses Lager! Billige Preise!
Sonderangebot
ca. 250 Meter
Herren-Stoffe
in vier versch. Farben 140 cm breit auch für Damen-Kostüme geeignet starke Qualität
Mk. 90.— per Meter
Versand nach auswärts gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. 2343
Muster gegen 20 Pfg. Postkosten.

Stenotypistinnen

werden dauernd 168
gesucht.
Stadt. Arbeitsamt
Zähringerstr. 100 (weibl. Abtlg.)

Wenn die Saat beginnt
bestellen Sie Gemüse- und landwirtschaftliche Sämereien rechtzeitig bei
C. I. ROHMÜLLER
Samengroßhandlung
Karlsruhe in Baden
Am Ludwigsplatz · Fernspr. 5435

Alkohol-freies Hellmico
zur Pflege bei Schuppen, Haarausfall, mangelhaftem Haarwuchs empfiehlt sich durch seine bewiesenen Erfolge.
Goldene Medaille Dresden 1912.
Haarwasser, gr. Fl. M. 7.50
Hellmico-Haarcrem, gr. Dose „7.—“
X. Sieler, Parfümerie-Laden
Kaiserstraße 223
zwischen Douglas- und Hirschstraße
Versand nach auswärts unter Nachnahme. 2533

Damen und Herrenhüte
werden zum Umformen angenommen.
Fr. Schwedes, Augartenstr. 37.

Baubund-Möbel

kaufen Sie preiswert und formschön gegen Barzahlung oder erleichterte Zahlungsbedingungen bei der gemeinnützig. Hausratgesellschaft
Badischer Baubund G. m. b. H.
Karlsruhe
Karl-Friedrichstraße 22 (Eckhaus Rondellplatz)
Täglich geöffnet von vorm. 8—12, nachm. 2—6 Uhr.
Fernsprecher 5157.

Schlafzimmer
komplett
Herrenzimmer
4 teilig, preiswert an Privat abgegeben.
Emmanuel Spitzer
Mühlstraße 17, eine Treppe hoch. 2510

Kohlensäure Bäder
aus natürlicher Kohlensäure ohne Essenzen hergestellt. Mit bestem Erfolg angewendet bei **Nervenerkrankungen, Neuralgien, Frauenkrankheiten, Magen- u. Unterleibsleiden, Herzaffektionen etc.** Vollkommenes Gebundenheit der Kohlensäure mit dem **Badewasser, kein Geruch!** —
Vorzügliche Wirkung! 1002
Friedrichsbad
136 Kaiserstraße 136

Das polizeiliche Meldewesen leidet. Immer wieder werden die bei der polizeilichen Meldestelle — Scheffelstraße 7b — zu erstattenden An- und Abmeldungen zu- oder wegzehender Personen nicht oder nicht rechtzeitig erstattet. Auch werden vielfach An- und Abmeldeformulare derart ungenau ausgefüllt, undeutlich geschrieben und unleserlich unterschrieben, daß deren Richtigkeit und Ergänzung nur mit Weiterungen und Zeitverlust sowohl für die Beteiligten wie auch für die Beamten der Meldestelle verbunden ist.
Wir machen daher auf die genaue Beachtung der An- und Abmeldepflicht sowie auf die genaue Ausfüllung der An- und Abmeldeformulare, die auf der polizeilichen Meldestelle, sowie auf sämtlichen Polizeistationen unentgeltlich erhältlich sind und vom Melde- (Bermieter) sowie dem Gemeindevorsteher (Mischer) mit deutlicher Unterschrift zu versehen sind, aufmerksam.
Karlsruhe, den 15. März 1920.
784
Pol. Bezirksamt. — Polizeidirektion. D. S. 106

Badisches Landestheater.

Donnerstag, den 25. März 1920. 783
Don Juan
Oper in zwei Akten von W. A. Mozart.
Anfang 7/7 Uhr. (Mk. 9.30) Ende 10 Uhr.

Evangelium vom 20. bis 27. März.
Zur Landesfeier, Sa. 27. Lindene. (Gr. Pr.) 6 1/2. Sonntag, 28. vorm. 11 Uhr. In der Wandelhalle des 1. Rang. Veranstaltung des Theater-Kulturbundes: Wilh. Gans-Morgenfeier. Vortrag: Schiffkeller und Literarhistoriker Alfred Moberger. Romanheim. Rezitation aus Werken Wilh. Gans; abends 7. Zum ersten Mal: Armut. Trauerspiel in 5 Akten von Anton Wildgans. (Gr. Pr.) Montag, 29. Maria. (Gr. Pr.) 7. Die 80. Armut. (Mittel-Pr.) 7. Mittw. 31. Josef in Ägypten. (Gr. Pr.) 7. Sonntag, 4. April: Parzival. (Sperr.) 1. 18.—) 4 1/2. Montag, 5. Parzival. (Sperr.) 1. 18.—) 4 1/2. Die 6. Armut. (Mittel-Pr.) 7. Sonntag, 4. April. Parzival. (Mittel-Pr.) 7. Sonntag, 5. Als ich noch im Fingerringe. (Mittel-Pr.) 7. In den Vertragsvorstellungen im Landes-Theater und zu allen Konzerts-Vorstellungen gelten die Vorzugskarten. Vorrecht der Vorzugsarten in den Verkaufsstellen und an der Theaterkasse (Hauptgebäude) am Samstag, den 27. (1/10—1 Uhr), Verkauf um Kaufpreis von Montag, den 29. an. In Karlsruhe am 4. und 5. April haben Inhaber von Vorzugsarten ein Vorzugsrecht (je 2 Karten) auf Montag, 29. nachm. 1/4—5, der allgemeine Verkauf hierzu beginnt Dienstag, den 30. Die Vorverkaufsstelle ist am Gründonnerstag und Karfreitag geschlossen, am Karfreitag ist die Kasse von 1/10—1 Uhr und 3—4 Uhr offen.

Bachverein Karlsruhe

E. B.
Sams. Sonntag, den 28. März, nachmittags 4 Uhr
in der Stadt. Festhalle : 42. Konzert
Matthäus-Passion
von J. S. Bach.

Ausführende: A. Scheibel, Opernsänger (Evangelist); M. Härtner, Kammeränger (Christus); M. v. Gernth, Opernsängerin (Sopran-Szen); M. Schmitt, Opernsängerin (Alt-Szen); Franz Schwedter, Opernsänger (Tenor-Szen); H. Wally-Motta, Opernsänger (Betrus); H. Platus, Judo, Violoncellist; Mitglieder des Bachvereins; Violoncellist; Kontrabassist; Pfeifer; Chor des Bachvereins; Knabenchor von Schülern der Obhauptschule; Chor und Orchester des Landestheaters; Orgel (Harmonium) Th. Barner; Cembalo (Fügel) Kapellmeister Schweppe.
Dirigent: Fritz Corolewski.
Kasseneröffnung 3 Uhr. Ende 7 Uhr.
Eintrittspreise für Nichtmitglieder: 13.20, 11.—, 8.50, 6.00, 4.40 und 3.30 Mk.
Eintrittspreise für Mitglieder: 6.00, 5.50, 4.40, 3.30, und 2.20 Mk.
Kartenverkauf in der Musikalienhandlung Doert (Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstr.) Telefon 638.
Programm mit Text 60 Pfg. 2548

Bach-Verein.

Generalprobe zur Matthäus-Passion am Freitag, 26. März d. 39., abends 7 Uhr, in der Stadt. Festhalle.
Eintrittspreise für Nichtmitglieder 5.50 Mk. einchl. Steuer. Zutritt für nichtausübende Mitglieder nur gegen Vorzeigen der Mitglieds- und Bekartan unter Einwirkung der Steuer. Vorverkauf in der Musikalienhandlung Doert (Telef. 638); Abendkasse von halb 7 Uhr ab. 2549

Ernst Kratz
Kaiserstr. 199a
Waldstr. Ecke
Solinger Stahlwaren

Glaschen Lumpen Papier Zelle
Koffhaare, Metalle, Eisen Keller- und Speicherkorn laugt: Feuerstein, Palmenstr. 26, Telefon 3481.

Kaufe gut erhaltener Spiegel-Schrank Divan, Vertiko und Schrank
Schöne oder mündliche Angebote unter Nr. 2402 an das Volksfreundbüro erbeten.

Kleinerer Amboss
Selbstschneidamboss, zu kaufen gesucht. 2553
Hans Tiefenbacher
Mühlhagen, Werkstr. 10.
— Telefon 644. —

Frühjahrs-Neuheiten

- in hervorragend schöner Auswahl
- Jacken-Kleider ::
 - Tailen-Kleider ::
 - Frühjahrs-Mäntel
 - Seidene Mäntel :
 - Seidene Jacken :
 - Strick-Jacken ::
 - Seidene Blusen :
 - Wollene Blusen :
 - Wash-Blusen ::
 - Blusen-Röcke ::
 - Morgen-Kleider :

M. Schneider
Inhaber: H. Kahl
Erbprinzenstr. 31, Ludwigsplatz